

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrn. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 74. Freitag, den 20. Juni 1834.

Berlin, vom 17. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant a. D., Freiherrn von Grovestins, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer, Erzpriester und Schulen-Inspector Becker zu Bodland, im Regierungs-Bezirk Oppeln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die Justiz-Kommissionen Schlee, Tücke, Granier, Marktstein und Wille hiersebst zu Justiz-Kommissions-Räthen zu ernennen geruht.

Danzig, vom 12. Juni.

Ihre Königl. Hoheiten Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind gestern Abend um 7 Uhr im besten Wohlsein und unter dem allgemeinen Jubel der Einwohner hier eingetroffen und im Gouvernements-Gebäude abgetreten.

Am 9. gegen Abend sind in Neu-Fahrwasser mehrere Kaiserl. Russische Kriegsschiffe angekommen, die sich hier bei St. Königl. Hoh. dem Kronprinzen melden werden, und auf welchen die hohen Herrschaften später die Ueberfahrt nach St. Petersburg machen werden. Die Schiffe sind: 1) Dampfboot Ischora, kommandirt von dem Admiral, General-Adjutant des Kaisers, Fürsten Menzikooff, 12 Kanonen, 120 Pferde-Kraft. 2) Dampfboot Hercules, kommandirt von Capitain Terineff, 24 Kanonen, 240 Pferde-Kraft. 3) Ligger Dranienbaum, kom-

mandirt von Capitain-Lieutenant Murawiew, 10 Kanonen.

Ein hiesiger Holzhändler ist so eben nach Posen abgereist, um daselbst große Quantitäten Holz einzukaufen, indem an ein hiesiges Handlungshaus eine Bestellung auf circa 2000 hhdzjerne, hier bereits abzubindende Häuser eingegangen ist, die von hier über Toulon nach Algier verschifft und dort zur Erbauung einer neuen Stadt oder Vorstadt angewandt werden sollen. — Aller hier vorrätige und so eben ankommende Zink ist zu hohem Preise für die Russische Krone aufgekauft worden.

Wien, vom 6. Juni.

Bis zum 12. d. wird die Konferenz zu Ende sein. Man arbeitet bereits an dem Schlußprotokolle. Die meisten Konferenz-Minister werden bis zum 16. die Rückreise nach ihrer Heimath antreten. In kurzer Zeit werden also die Resultate von Allem, was hier berathen ward, zur Oeffentlichkeit gebracht werden. Die Französischen und Englischen Journale sind freilich schon seit einiger Zeit bemüht, Alles auszubeuten, was ihre Phantasie ihnen über die hiesigen Verhandlungen eingiebt; die nächste Zukunft wird aber zeigen, wie wenig jene Angaben mit der Wahrheit übereinstimmen. — Nach Zürich wurde ein Courier geschickt. Man wird jetzt den letzten diplomatischen Schritt bei der Schweiz thun, und bleibt er fruchtlos, handela.

Dresden, vom 8. Juni.

Ganze Schaaren Russischer Zugvögel, Badegäste für Böhmens Heilquellen, aus den ersten Familien

des großen Russischen Reichs, ziehen jetzt täglich hier durch und versehen sich hier mit allerlei leiblichen und geistigen (in unsern Buchhandlungen ausgelegten) Bedürfnissen. Töplitz, Karlsbad und Marienbad werden die zuströmenden Kurgäste nicht fassen. Es herrscht eine wahre Wuth, seine Dukaten in die Bänder zu tragen.

Hannover, vom 14. Juni.

Den Freunden der Astronomie wird es sehr angenehm sein, zu erfahren, daß Sir J. Herschel (laut Briefen vom Vorgebirge der guten Hoffnung) seine astronomischen Instrumente, namentlich seinen 20füßigen Telescop, bereits aufgestellt und seine Beobachtungen jetzt ohne Zweifel begonnen hat. Sein letzter Brief ist vom 28. März dieses Jahres datirt. In diesem Briefe wiederholt und schildert er nochmals seine in jeder Hinsicht und Beziehung glückliche Reise, vorzüglich die glückliche Wiederausführung seiner kostbaren Instrumente, welches Geschäft gewöhnlich in dieser Jahreszeit, der widrigen Winde wegen, mit vielen und großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Er wohnt auf dem Lande, 5 Meilen von der Hauptstadt, nahe am Tafelberge, in einem höchst paradisischen Thale, — kräftige Bäume, köstliche Gewächse und Sträucher mit ihrem blüthenreichen Dufte umgeben seine Wohnung; das Auge sieht in den klaren Himmel ohne Wolken und Nebel, in den prachtvollen Himmel mit zahllosen Massen von Sternen, der, wie er sich begeisterungsvoll ausdrückt, seine köhnsten Erwartungen bei Weitem übersteigt! So nach Wunsch vollkommen eingerichtet, wird es seinem hohen Forschungsstribe, der keine Opfer scheut, nicht fehlen, der Wissenschaft wichtige Entdeckungen zu machen. — Selbst klare, heitere und wolkenleere Nächte erschweren nicht selten die Forschungen der Astronomen in Europa; welche Aussicht hat Herschel auf dem Kap! Von fünf Nächten fand er drei völlig rein und heiter.“

München, vom 10. Juni.

Nach Anweisung Sr. Maj. des Königs wurde vorgestern, zur Erhebung eines Regens, eine große Prozession gehalten, bei welcher die Reliquien und die Statue des heiligen Benno vorgetragen wurden, was nur bei außerordentlichen Nothen geschieht. Auf dem letzten Getreidemarkt wurde der vorhandene Vorrath von 4000 Scheffeln Getreide für 53,000 Fl. ganz aufgekauft. Es ist der herzogliche Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft, daß die Viktualien-Polizei kräftiger als bisher gehandhabt werde, zunächst schon im Interesse der öffentlichen Sicherheit und in Berücksichtigung der großen Noth auf Seiten der arbeitenden Klasse, die fast nur von Brod und Bier lebt.

Frankfurt, vom 7. Juni.

Man war hier sehr über die Theilnahme befremdet, welche das Französische und das Engl. Cabinet uns bezeugen wollten, indem sie bei der Bundesversammlung eine Art Protest gegen die militairische Besetzung

unserer Stadt durch Bundesstruppen einlegten. Man hatte auch nichts Eiligeres und Besseres zu thun, als gegen diesen Protest zu protestiren, da es mehr als unpassend ist, sich in fremde, gar in Familienangelegenheiten zu mischen. Es konnte bei dem Gemeingeiste und vaterländischen Sinne, welcher die Bewohner Frankfurts auszeichnet, von seinen obersten Behörden nichts Anderes erwartet werden, als daß sie eine Theilnahme zurückwiesen, deren nothwendige Folge hätte sein müssen, daß fremder Einfluß auf vaterländischem Boden Wurzel gefaßt hätte — das Entschuldigende, was einer Nation widerfahren kann. Man muß insofern dem Senate alle Gerechtigkeit widerfahren lassen; er hat sich mit vieler Würde bei dieser Gelegenheit benommen.

Bingen, vom 9. Juni.

Sr. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich von Preussen haben zu Anfang verfloßener Woche ihren gewöhnlichen Sommer-Aufenthalt mit Ihrer hohen Familie auf der Burg Rheinstein, dießseits eine Stunde unterhalb Bingen, wieder bezogen, während dem Sr. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Bernburg, Schwager Sr. K. Hoh., Ihren Aufenthalt in Bingen genommen. Wie man vernimmt, werden höchstieselben sich eine geraume Zeit in unserer Gegend aufhalten, um von hier aus, gewissermaßen dem Mittelpunkt einer der schönsten und interessantesten Rheingegenden, die Annehmlichkeiten der jetzigen Jahreszeit zu genießen.

Paris, vom 10. Juni.

Vorgestern gegen Abend langten Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier im Schlosse von Neuilly an. Herr Lebon, der Belgische Gesandte, und dessen Gemahlin hatten die Ehre, zur königlichen Tafel gezogen zu werden. Spät Abends traf noch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Rigny, in Neuilly ein. Gestern arbeitete der König mit dem Präsidenten des Conseils und den Ministern des Handels und des öffentlichen Unterrichts.

Im Temps liest man: „Wenn unsre Leser uns versprechen, discret zu sein, so wollen wir ihnen eine kleine Anekdote mittheilen, die man aber nicht weiter ausbreiten muß, damit das Ministerium nichts von seinem Ansehen verliert. Man verhandelte in den letzten Tagen der Session in vollem Confeil die Frage, welche neuen Mittel man zur Beherrschung der Wahlen anzuwenden habe, wenn die Wähler sich etwas widerstrebender zeigen sollten. Es ward ein Auskunftsmitel vorgeschlagen, das man als entscheidend fand; aber es war zu dessen Anwendung Geld, viel Geld nöthig, und selbst derjenige, der es vorschlug, äußerte, daß er nur sehr wenige Fonds zu seiner Verfügung habe. Was ist nun zu thun, hieß es von allen Seiten. Dies wissen Sie nicht, sagte ein kleiner Herr, und es ist doch so einfach: entleeren Sie bei dem Kriegs-Ministerium, es hat keine

Rechnung vorgelegt. Man fand den Gedanken trefflich, und nahm ihn an; seitdem ist für Fonds gesorgt, und man darf jetzt nur die Ausgabe in Zeit und Ort einstellen, was, Gott sei Dank! keine Neuverteilung ist. Wenige Tage darauf wurden die reisenden Commis der Wahlen abfertigt, wovon mehrere Blätter gesprochen. Würde man fragen, woher wir die Anekdote haben können, so würden wir bloß sagen, daß sie in der Oper bei der letzten Vorstellung der Revolte im Serrail durch Jemand erzählt wurde, der häufig in den Tuilerien zu sprechen pflegt, und sich ohne Zweifel bei Leistung seines letzten Eides der Treue für den König nicht an das Ministerium geknüpft zu haben glaubt.

Man schreibt aus Lyon vom 29. v. M.: „Neue Bastionen werden in diesem Augenblick um die Nothkreuz-Bestadt errichtet; die Schießscharten an den Kasernen werden noch vermehrt; außerdem wird eine neue Kaserne, fast einer Schanze ähnlich, an dem Karthäuser-Thore erbaut. Das Feuer aller dieser Festungswerke ist gegen die von der Arbeiter-Klasse bewohnten Stadtviertel gerichtet.“

Rom, vom 31. Mai.

Während der letzten Nacht hat man auf Regierungs-Befehl das Wappen Donna Maria's von dem Hotel abgenommen, wo der Agent dieser Prinzessin wohnt. Man hat oft von diesem Wappen gesprochen und die Sache sehr verschiedenartig zu deuten versucht. Folgendes ist der wahre Verlauf der Sache. Als der Papst den Befehl gab, das Portugiesische Wappen von dem Hotel des Marquis von Funchal abzunehmen, antwortete man, da der Marquis mit dem Hause Braganza verwandt sei, so dürfe man ihm in dieser Eigenschaft das Vorrecht nicht verweigern, an seiner Wohnung das Wappen dieser Familie zu befestigen, indem der Papst auch den Römischen Fürsten gestatte, das Wappen der Königl. Familien, mit denen sie verwandt sind, zu führen. Man begnügte sich mit dieser Antwort. Bei dem Tode des Marquis erneuerte der Ritter von Rossi, Geschäftsträger Don Miguels, das nämliche Begehren, und reklamierte überdies die Archive der Gesandtschaft. Aber er erhielt nochmals eine plausible Antwort: die Möbeln des Marquis wären noch in seinem Hause, so könne man wohl noch sein Wappen daran lassen, und was die Archive anbelange, so habe man sie schon seit einiger Zeit in Sicherheit gebracht. Endlich haben die unerhörten Beleidigungen gegen den Grafen von Enrosi die Geduld der Regierung erschöpft. Man hat zwar Beschwerden und Protestationen hören lassen, aber eine Abtheilung Reiter war aufgestellt und bereit, auf den Nothfall Gewalt zu brauchen.

Madrid, vom 2. Juni.

Folgendes ist der Inhalt der insbesondere auf Don Miguels Bezug habenden Artikel der von Don Pedro am 26. Mai genehmigten Capitulation: „Es wird dem Senhor Don Miguels eine jährliche Pension von

60 Contos de Reis (95,000 Thlr. Pr. Cour.) mit Rücksicht auf den hohen Rang seiner Geburt bewilligt, und es wird ihm gestattet, über sein persönliches Eigenthum unter der Bedingung zu verfügen, daß er die Kleinodien und andere der Krone oder Privatleuten gehörige Gegenstände zurück erstattet. — Der Senhor Don Miguels wird am 31. Mai Eyora verlassen. Derselbe wird sich auf einem Kriegsschiffe einer der in Gemäßheit des Traktates vom 22. April verbündeten vier Mächte einschiffen, um mit aller Sicherheit für seine Person und sein Gefolge, sowie mit allen seiner hohen Geburt schuldigen Rücksichten, nach dem von ihm zu bezeichnenden Hafen gebracht zu werden. — Der erwähnte Senhor Don Miguels verpflichtet sich, Portugal binnen 14 Tagen zu verlassen, und macht sich anheischig, niemals wieder irgend einen Punkt des Portugiesischen oder Spanischen Gebietes zu betreten, auch in keiner Weise die Ruhe dieser Königreiche zu stören. Im entgegengesetzten Falle verliert er sein Recht auf die festgesetzte Pension und setzt er sich allen Folgen seines Benehmens aus. — Der Generalstab des Senhor Don Miguels wird sofort an alle Befehlshaber von festen Plätzen oder Feldtruppen, so wie an alle Behörden, welche seine Regierung noch anerkennen, die Ordre senden, daß sie sich unverzüglich der Regierung Ihrer Allergnädigsten Majestät Donna Maria II., unter Vergünstigung der Bedingungen der Amnestie, unterwerfen.“

London, vom 10. Juni.

Der Herzog von Wellington, dessen Installation als Haupt der Universität Oxford in diesen Tagen stattfindet, ist mit vielen seiner Freunde nach jener Stadt abgereist; dort wird noch vieles in demselben Sinne, wie letzten Freitag im Oberhause, gesprochen werden; wie man denn auch in den Versammlungen, die anderwärts von Tories berufen worden, in gleicher Weise redet, und wie es in Hunderten von Zeitschriften, Flugschriften und Büchern geschieht. Hier von wird man nun die Wirkung abwarten.

Unsere Handwerker-Vereine haben sich Gottlob nicht so gefährlich erwiesen; denn ihnen fehlte es an der Begeisterung der Vaterlandsliebe und des Glaubens; und obgleich ihre Verföhler sie bereden wollen, daß alle ein Interesse haben, so finden sie doch praktisch das Gegentheil. Auch sind sie so sehr geschwächt, daß fast überall die Meister anfangen, offensiv zu Werke zu gehen, indem sie alle Unionisten aus ihren Werkstätten und Fabriken verbannen. Gestern haben sie hier eine große Versammlung gehabt, wo der bekannte Robert Owen eine Reihe von Beschlüssen vorschlug, welche alle angenommen wurden, sie aber wahrscheinlich ihrem Ziele nicht näher bringen werden, als alle früheren Vorschläge dieses Träumers.

Die Anwendung des Dampfes bei Wagen, die auf ebenem Boden ohne Fahrgasse sich fortbewegen, scheint eine Vollkommenheit zu erreichen, welche die

Aufmerksamkeit des Publikums verdient. In einem der letzten Blätter des Globe lesen wir darüber folgenden Bericht: „Wir machten eine neue Fahrt auf dem Wege nach Edgeware 5 Meilen hin und eben so viel zurück. Zwischen der Faktorei, von wo der Wagen abfuhr, bis zu unserem Ziele befinden sich fünf rechtwinklige Biegungen, mithin mußte die Schnelligkeit der Bewegung gemäßigt werden. Gleichwohl bedurften wir zur Hinfahrt nur achtzehn und eine halbe, zur Rückfahrt gerade achtzehn Minuten. In keiner Weise zwischen London und Birmingham wurde mehr als 3½ Minuten gebraucht, und die Strecke vom vierten bis fünften Meilenstein, wo der Weg sehr eben und gerade ist, wurde sogar in 2 Minuten 45 Sekunden zurückgelegt. Die vielen Karren, Wagen und Reiter nöthigten fortwährend zu einer Hemmung der Schnelligkeit, und bei dem Schlagbaum von Kilburn waren die Hindernisse so groß, daß der Wagen ganz still halten mußte. Diese Nothwendigkeit, halt zu machen, kommt indes weiter von der Stadt selten vor, so daß wir die Geschwindigkeit, die der Oberst Macarone seinem Wagen zu geben vermag, sehr gut auf mehr als 15 Meilen stündlich veranschlagen können. Wenn er ungefähr 24 Meilen in einer Stunde macht, so ist der Hahn des Dampffessels kaum halb geöffnet; also hat die Maschine noch einmal so viel Kraft in Rückhalt als in Anwendung. Von dem Augenblick unserer Abfahrt bis zu unserer Rückkehr wurde der einzige Verzug durch die Einnahme von Wasser verurlicht, die alle sechs Meilen nöthig war. Es gehen ungefähr 10 Minuten über diesen Geschäfte hin. Wer an diese Art zu fahren nicht gewöhnt ist, kann sich von der Schnelligkeit nur dann einen Begriff machen, wenn er die Augen beständig auf eine Uhr und auf die Meilensteine geheftet hält. Die Bewegung ist sanft und gleichmäßig. Mehrere angesehene Fremde machten die Fahrt, darunter der erste Secretair des Großherzogs von Toskana, Graf von Dini, der bekannte Französische Ingenieur, Herr Bazin und der Oberst Asda. Auch der Preussische und der Baiersische Gesandte und der Griechische Consul probten neulich den Wagen.“

In einem Schreiben aus Canton heißt es: „Das bevorstehende neue Englische Handels-System hat hier große Aufregung verursacht. Man schwankt zwischen Furcht und Hoffnung. Für diejenigen, welche mit der Compagnie in Verbindung stehen, erscheint es fast als ein Todesstreich. Ich wage nicht, die Folgen vorherzusagen; doch glaube ich, sie werden von großer Bedeutung sein, und ich wünsche, daß sie heilsam sein mögen, nicht allein für England, sondern auch für China, denn ich bin keiner von den Patrioten, die ihr eigenes Land durch den Ruin eines andern vergrößert sehen möchten. Das Christenthum erlaubt solchen Patriotismus nicht. Doch wie wenige ziehen in ihren Speculationen über freien

Handel das Wohl China's in Betracht. Dieser Staat ist jetzt in keinem blühenden Zustande. Der Erbaß erschöpft sich jährlich immer mehr, indem die Ausgaben um mehrere Millionen Taels (Unzen Silber) bedeutender sind, als die Einnahmen, und im letzten Jahre war im ganzen Reiche die unfruchtbare Witterung. Mangel und Hungersnoth, mit ihren Begleitern, Raub und Mord, herrschen überall; es ist jammervoll, die Berichte darüber zu lesen. Im Monat Juni war das Wetter so naß und kalt, daß Hunderte von Armen des Nachts auf den Straßen erfroren.“

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 13. v. M. hätte die Spannung zwischen dem Sultan und Mehemed Ali den höchsten Grad erreicht und der Egyptische Geschäftsträger unter Anderem geäußert: „Meine jetzigen Geschäfte sind so verwirkelt, wie das Haar auf einem Negerkopfe: je mehr man es kämmt, desto ärger kränzelt's sich.“ Auf die an alle Pascha's ergangene Einladung zur Vermählung der jungen Sultana hatte Mehemed seinerseits noch nicht geantwortet. — Rußland hat peremptorisch darauf bestanden, daß ein Sanitäts-Cordon zur Bewachung der Quarantaine längs der Donau gezogen und unter die Autorität und Controlle seines General-Consuls in Bucharest gestellt werde.

London, vom 11. Juni.

Gestern begannen die zur Feier der Installation des Herzogs von Wellington, als Kanzlers der Universität Orford, in jener Stadt veranstalteten Festlichkeiten mit der Aufführung des Erotischen Dramatoriums „die Gefangenschaft Juda's“ im dortigen Theater. Schon am frühen Morgen war Alles in Bewegung; Fußgänger und Kutschen drängten sich nach dem Theater, das um 10 Uhr geöffnet wurde. Kurz vor 11 Uhr setzte sich ein langer Zug, der Herzog von Wellington an der Spitze, von der Universität aus nach dem Theater in Bewegung. Der Herzog von Cumberland, der in der Uniform des 15. Husaren-Regiments im Theater erschien, wurde mit lautem Beifalle empfangen, eben so die Lords Wynford und Wyndhurst, nicht so der Lord-Kanzler, und Graf Grey sogar mit Zeichen des Mißfallens. Dem Herzog v. Wellington wurde der größte Applaus zu Theil; er war in einen schwarzen Rock gekleidet, über den er den schwarzseidenen mit goldenen Fransen besetzten Kanzler-Mantel und das blaue Band des Bath-Ordens trug. Der Herzog eröffnete die Feierlichkeit mit einer kurzen Lateinischen Rede.

Nauplia, vom 7. April.

Wir sind beim besten Wetter, aber über die abscheulichsten Wege über Tripolizza und Argos hier angekommen. In Argos haben wir den würdigen Herrn Regierungspräsidenten Grafen von Armanzperg begrüßt, und wurden von ihm mit der ihm eigenen Humanität aufgenommen. Er ist merklich gealtert, sein Gesicht eingefallen, sein Haar ergraut, aber die

gute Luft von Argos hat seine Gesundheit wieder hergestellt, und mit ihr ist ihm die Elasticität seines Geistes wiedergekommen. In Nauplia ist Alles gedrängt voll, man sagt, golden gegen das, was man gefunden. Wir fanden aber doch Schmutz, Winkel, Noth und Koth noch genug, und vorzüglich arge Zheuerung. Die Thaler springen hier so leicht, als ob es Groschen wären, und wir waren darüber um so mehr betroffen, als wir es in dem nur 10 Stunden entfernten Tripolizza äußerst wohlfeil getroffen; aber die Wege, die Wege! Man kann dahinauf in jene Hochebenen nur auf Saumrossen, und der Transport vertheuert die Waaren so, daß sie auf dem Plage von Nauplia noch theurer kämen, als man sie zur See haben kann, und man in Nauplia Brod aus Aegyptischem Korn ißt, während Aekadien in seinen Vorräthen erstickt. Da kann nur durch Oeffnung der Kommunikationen geholfen werden. Auch sind die Strafen dekretirt, ich höre sogar in manchen Gegenden ausgesteckt, aber noch keine Hand angelegt, und der Hr. Oberstlieutenant v. Z. vom Geniewesen, der sie bauen sollte, hat seinen Entschluß, nach Valen zurückzugehen, amtlich angekündigt. Der neue Herr Kriegsminister ist von oben und unten wie ein Messias erwartet worden, und arbeitet redlich, Ordnung in das Chaos zu bringen, was seine Vorgänger gelassen oder geschaffen hatten. In den übrigen Ministerien steckt es wenig; doch läßt man sich das hier zu Lande nicht anfechten. Man hat in der Stadt vollauf Gesellschaft, Geld, Unterhaltung, und findet sich in das, was sich nicht ändern läßt. Die Griechen gefallen mir recht wohl. Es ist ein Volk, aus dem sich Alles machen läßt, wenn man es zu behandeln weiß; das Land ist herrlich, ein Paradies! aber wenn es hier gefallen soll, muß außer seiner Wäsche auch etwas Phantasia und Enthusiasmus mit einpacken; wer das nicht kann, der bleibe zu Hause beim Bier. Vor einigen Tagen geriethen wir bei einem Spaziergange durch die Vorstadt fast in eine Schlägerei, die dort zwischen dem Militaire vorfiel und einige Verwundungen zur Folge hatte. Es war ein Höllenlärm, der aber bald in sich selbst zerfiel und nichts Erhebliches hatte, als daß man bemerkte, wie die Griechen und die Deutschen sich jeder auf seine Seite stellten.

Conzert = Anzeige.

Sonnabend den 21ten Juni; zweites Abonnement-Quartett des Umrzeichneter im Casino-Saale. Anfang 8 Uhr. C. Probst.

Königl. Niederland. Conzertmeister u. Musk.-Direktor.

Conzert = Anzeige.

Einem Hochachtbaren Publicum gebe ich mir die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß das von mir arrangirte Vocals- und Instrumental-Conzert am 23ten d. M. im Saale des Schützenhauses stattfinden wird. Den Inhalt des Conzerts werden die besonders erscheinenden Zettel noch näher angeben, und erlaube ich mir nur noch zu

bemerken, wie Mad. Ganzel, Dem. Weise und der Conzertmeister Herr Probst, so wie mehrere Dilettanten, mich gütigst unterstützen werden. Außer dem umzubehaltenen Subscriptionliste sind Billets in der Buchhandlung des Herrn Morin, so wie in meiner Wohnung, Neischlägerstraße No. 132, parterre, zu dem Preise von 20 sgr. zu haben. An der Kasse a Billet 1 Thlr. Eward Hoppe, Königl. Sächsischer Hoffänger.

Officielle Bekanntmachungen.

A u f r u f.

Der ehemalige Gefreite Carl Werbelow, welcher während des Feldzuges 1814 ein Erbrecht auf das eiserne Kreuz 2ter Klasse im diesseitigen Regimente erworben hat, soll nunmehr zum Besitze dieser Auszeichnung gelangen. Derselbe wurde im August 1814 zur Gendarmerie zwischen der Weser und dem Rhein abgegeben, und ist jetzt dort nicht weiter zu erstagen gewesen.

Es wird demnach der zc. Werbelow hierdurch öffentlich aufgefordert: durch Einsendung seines Erbrechtigungszugnisses zum eisernen Kreuz 2ter Klasse und mit Beifügung eines amtlichen Attestes der Orts- oder vorgesetzten Behörde über seinen bisherigen Wandel, bei dem unterzeichneten Regiments-Kommando sich unverzüglich zu melden, oder zu gewärtigen, daß er bei der jetzt vorkommenden Erbfolge übergangen werden muß.

Passewalk, den 3ten Juni 1834.
Der Major und Kommandeur des 2ten Kürassier-Regiments (genannt Königin), v. Stulpnagel.

Sicherheits = Polizei.

S t e c k b r i e f.

Der nachstehend bezeichnete Chauffee-Arbeiter Friedrich oder Ludwig Ladewig, welcher wegen dringenden Verdachts eines ausgeführten Mordes sich von hier entfernt hat, soll verfolgt werden.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Verretungsfalle zu verhaften und an die Landrathliche Behörde nach Anklam abliefern zu lassen.

Anklam, den 15ten Juni 1834.
Königl. Landrathliche Behörde. (gez.) Stavenhagen.

Bekleidung: grau leinene Jacke, grau leinene Hosen, schwarze Stiefeln, Pudelmütze mit Fuchsbärm eingefaßt. Besondere Umstände: führt einen Paß von der Direktion der Straf- und Besserungs-Anstalt zu Raugard, datirt den 25. Juni, bei sich. Signalement: Geburtsort unbekannt, Religion evangelisch, Alter 24½ Jahr, Gewerbe Chauffee-Arbeiter, Größe 5 Fuß 5 Zoll, Haare blond, Nase gekrümmt, Mund gewöhnlich, Bart wenig, Gesichtsfarbe blaß, Statur mittler. Besondere Kennzeichen: Etwas gekrümmte Stellung und nach vorne gebogene Richtung bei seinem Gange.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Nicolaischen Buch- u. Papierhandlung in Stettin ist zu haben:

Abhandlung
über

die natürliche Beschaffenheit der Weine, ihre Behandlung und Pflege, ihre Geburtsorte, Krankheiten und deren Heilung, so wie über Weinverfälschung zc.

Herausgegeben von G. L. Kesser.

Berlin, 1834. Preis 20 sgr.

Im Verlage der Buchhandlung G. V. Werholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei F. H. Morin, zu haben:

Die Verordnungen
über die

Execution in Civilsachen
und über den

Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-
Prozeß,

vom 4. März 1834.

In ihrem Zusammenhange mit den Vorschriften der Gerichtsordnung dargestellt und mit erklärenden Anmerkungen begleitet

von

L. Crelinger,

Ober-Landes-Gerichts-Rathe.

18 Hest. Die Execution in Civilsachen.

28 Hest. Der Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß.

gr. 8. geb. Preis beider Hefte 1 Thlr. 5 gr.

Das 2te Hest erscheint Ende Juni, die Hefte werden nicht getrennt.

Geriichtliche Vorladung.

Der Hauptmann Carl Christoph von Kahlenberg und dessen Ehegattin, Caroline Eleonore geborne v. Gloeden, haben unterm 13ten August 1755 vor dem damaligen Prinz von Bawernschen Regiments-Gerichte hieselbst ein wechselseitiges Testament errichtet und sich darin gegenseitig, die Ehegattin jedoch unbeschadet des eventuellen Pflichttheils ihrer Mutter, der Wittve v. Gloeden, Agnese Alsabe gebornen v. Berner, zu Erben eingesetzt.

Dieses Testament ist späterhin in das Depositorium des unterzeichneten Oberlandesgerichts gelangt und am 31sten Mai dieses Jahres von Amte wegen publicirt, theils bei dem langen Zeitverlaufe, theils weil festgestellt worden, daß der am 18ten Juni 1757 zum Major beförderte erstgenannte Testator schon am 2ten Juni 1764 entlassen, seitdem aber keine weitere Nachricht von ihm und seiner Ehegattin vorhanden ist.

In Gemäßheit des Allgemeinen Landrechts Theil I, Tit. 12. §. 231. wird dies Allen, welche dabei etwa theilhaftig sein mögten, bekannt gemacht.

Stettin, den 5ten Juni 1834.

Königl. Oberlandesgericht von Pommern.

Subhastationen.

Subhastatio immobilium.

Es ist das vormalig im Arnswaldeschen Kreise in der Neumark gelegene, in Folge der Departements-Veränderung zu Pommern und dessen Saasiger Kreise gelegte Rittergut

Noerenberg b,

(das Schloßgut genannt),

zur nothwendigen Subhastation gestellt, und sind zu diesem Behufe drei Vierungstermine auf

den 18ten März 1834,

den 18ten Juni 1834 und

den 19ten September 1834,

vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor Gutshier angesetzt worden.

Die auf 5281 Thlr. 5 gr. 5 pf. festgestellte Taxe des

Guts Noerenberg b, wird nebst den Verkaufsbedingungen in der Registratur des unterzeichneten Ober-Landesgerichts zur nähern Einsicht auf Verlangen vorgelegt werden.

Kauslustige werden daher aufgefordert, in dem gedachten Termine, im Königl. Ober-Landes-Gerichte hieselbst, zur Abgabe ihrer Gebote sich einzufinden, und wird in dem letzten Termine dem Meistbietenden, falls nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, der Zuschlag ertheilt werden.

Stettin, den 24ten October 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Pommern.

Die am Berliner Thore hieselbst belegene Holländische Windmühle nebst dem dazu gehörigen, sub No. 277 bezugenen Wohnhause, Scheune, Wiese und Zubehör, dem Mühlenmeister Carl Joachim Wilhelm Kurth zugehörig, welche zu 7013 Thlr. 10 gr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 5ten Januar k. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justiz-Rath Brüggemann verkauft werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen können in unserer General-Registratur eingesehen werden. Stettin, den 27ten Mai 1834.

Königliches Stadtgericht.

Subhastatio immobilium.

Das zu dem Nachlasse des am 31sten März 1832 verstorbenen Landraths Franz Christian Gottlob Freiherrn von Steinaecker gehörige, im Greiffenbager Kreise bezugene Allodial-Rittergut Rosenfelde mit Einschluß des mittelst Vertrages vom 16ten Dezember 1817 erworbenen Erbpachtrechts auf den der Kirche zu Rosenfelde gehörigen, 30 Magdeburger Morgen Land und 2 Magdeburger Morgen Wiesen, betragenden Acker, nach landschaftlichen Grundfügen auf 42,509 Thlr. 16 gr., geschriebenen Zweiundvierzig Tausend acht Hundert und neun Zehaler sechszechn Silberroschen, abgeschätzt, soll auf den Antrag der Benefizial-Erben, Behufs der Theilung, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden, und ist der Bietungstermin auf

den 22ten Juli 1834

vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor Gutshier, anberaume worden, zu welchem Kauslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Erben, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort erfolgen soll.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können in der Registratur des unterzeichneten Ober-Landesgerichts täglich eingesehen werden.

Die Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse ist bereits erfolgt.

Stettin, den 27ten Januar 1834.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

Auktionen.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Wohlthät. Stadtgerichts, sollen Montag den 23ten Juni c., Nachmittags 2 Uhr, in der Küterstraße No. 43: silberne Uhren, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Leinwand, Beuten, gute männliche Kleidungsstücke; ferner birkene Möbel, wobei: Kleider-Secretaire, Spinde, Spiegel, Komoden, Fische, Stühle, Bettstellen, mehrere Handlungsz-, Comtoir- und Laden-Utensilien; ingleichen Haus- und Küchengerath zc. öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 14ten Juni 1834.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das am Krautmarkt sub No. 1028 belegene Haus, welches sich zu jedem kaufmännischen Gewerbe besonders eignet, soll am 26sten Juni c., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Kommissions-Raths Voehmer an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Haus jederzeit besichtigt werden kann und daß die Verkaufsbedingungen in dem Termine vorgelegt werden sollen.

Bei meiner fortwährenden Kränklichkeit will ich mein Haus, große Oberstraße No. 65, worin seit 37 Jahren die Seiler-, und über 50 Jahre, in der im Hinterhause befindlichen Schmiede, die Schloßer-Profession bei guter Kundschaft betrieben wird, aus freier Hand verkaufen. Auch habe ich einiges Handwerkzeug, einen noch wenig gebrauchten 4 Tonnen großen Theerkessel und eine Parthei guten Hanf billig zu verkaufen. G. J. Franck.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Frische Pächter-Butter a 5 Sgr., bei Fässern von 100 Pfunden billiger, empfiehlt J. Wahl, Krautmarkt No. 1056.

Den geehrten Bauherren empfehle ich mich mit sehr dauerhaften Kellergittern von Draht geflochten, so wie auch den Herren Brau- und Brennerlei-Besitzern mit ganz vorzüglich guten Malz-Darren, welche bei mir aufs billigste gefertigt werden.

L. Ziegenbagen, Radermeister, wohnhaft am Wehlthor, neben dem Kupferschmidt Hollnow.

Besten Holl. Süßm. Käse in Broden a Pfd. 5 Sgr., Edammer und gr. Schweizer Käse a Pfd. 6 Sgr., Astra-hanische Erbsen, Schwaben- und Mannas-Grüße, Preis-Caviar, Kümmel, Anis, weiße Ruff. Seife, Faßlu Braun-Norb, starke Noll-Maren, Hanfsaat, s. Korchholz, Hänfe, Flächse und Heede billigt bei

Fr. W. Kruse.

Frisches Selter-Wasser und Holländ. Klumpen-Thon zu billigen Preisen bei

C. W. Rhau & Comp.

½ weiße Leinwand, die sich vorzüglich zu Bettbezügen eignet, empfiehlt in feiner Qualität

F. G. Kanngießer.

Mein Tabacks-Lager ist jetzt wieder aufs reichhaltigste assortirt, und erlasse ich selbigen zu Fabrik-Preisen, mit 12½ pCt. Rabatt. August Landt.

Vermietungen.

Breitestraße No. 367 ist eine Etage, 2 Treppen hoch, zum 1sten Oktober d. J. anderweitig zu vermieten, bestehend aus 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör, auch wenn es verlangt wird, Stallraum auf 2 Pferde.

Ein Logis von 4 Stuben, 1 Kammer, Vorraths-Keller und auf Verlangen Kempte und Baaren-Keller, als Parterre-Wohnung in der gr. Oberstraße, vorzüglich für einen unverheiratheten Kaufmann passend, steht bereits zum 1sten Juli zu vermieten. Näheres gr. Oberstraße No. 69, Parterre.

Reißschlägerstraße No. 99 ist eine aus Stube, Kammer, Küche u. s. w. bestehende Wohnung an eine stille Familie zu vermieten.

Krautmarkt No. 1026 ist eine freundliche meublirte Stube zu vermieten.

In meinem Hinterhause steht zum 1sten Juli c. ein Quartier für eine stille Familie zu vermieten.

F. G. Kanngießer, breite Straße No. 347.

Ein bequiem eingerichteter Laden in einer lebhaften Gegend der Stadt ist einem realen Miether billig zu überlassen. Das Nähere im

Commissions- und Versorgungs-Comtoir, Fischerstraße No. 1035.

In der Unterweß No. 46 ist zum 1sten Juli 1 Stube und Kammer als Sommerwohnung zu vermieten; auf Verlangen kann noch 1 Stube dazu gegeben werden.

Eine ganze Hauswiese an der Reglig, von 8 Morgen, ist sogleich billig zu vermieten Nosmarkt No. 758.

Dienst- und Beschäftigungs-Besuche.

Ein junges Mädchen wünscht als Erzieherin bei jungen Kindern sogleich oder zu Michaelis ein Engagement. Nähere Auskunft ist zu erfragen Oberstraße No. 22.

Eine Erzieherin, welche bereits einige Jahre diesem Fache vorgestanden und vorzüglich in der Musik große Fertigkeit besitzt, wünscht zu Michaelis sich placirt zu sehen. Näheres Oberstraße No. 22.

Lotterie.

In meine Collette fielen in der 5ten Klasse 69ster Lotterie, außer mehreren kleinen Gewinnen:

auf No. 15872 . . . 1000 Thlr.

„ „ 15877 . . . 500 „

„ „ 15878 . . . 500 „

Indem ich dieses anzeige, empfehle ich mich mit ganzen, halben und viertel Loosen zur 70sten Lotterie.

J. E. Hünze,

Lotterie-Unterenehmer des Herrn Nolin, Mönchenstraße No. 436.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Direktion der Nacher (jetzt Nacher u. Münchener) Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Nache, bei dem geringen Umfang ihres Geschäfts in Vor- und Hinter-Pommern die ihr nun zu Theil gewordenen Versicherungen ihren Erwartungen und Wünschen nicht entsprechend findend, hat laut ihrem Schreiben an mich vom 28ten März d. J. den Beschluß gefaßt, die hier bestandene Haupt-Agentur aufzuheben, die Versicherungs-Gesellschaft im Regierungs-Bezirk Stettin mit der Haupt-Agentur Berlin, und die im Regierungs-Bezirk Cöslin mit der Haupt-Agentur Danzig zu vereinigen. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, so wie daß ich am 30sten d. M. (bis wohin ich noch Versicherungs-Anträge annehme) die von mir geführte Haupt-Agentur der Nacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft niederlege, sage ich zugleich allen denen, welche mit Versicherungs-Anträgen für die genannte Gesellschaft mich beehrten, für das mir geschenkte Vertrauen meinen verbindlichen Dank. Stettin, den 1sten Juni 1834.

Carl Gottfried Fischer.

Anzeige.

Der Königl. Hof-Spediteur Herr Fr. Nebenhäuser in Stettin, Pelzerstraße No. 656, wird die Güte haben, die Ablieferung der bei mir gefertigten Eisen-Gußwaaren für meine verehrten Geschäftsfreunde zu übernehmen, die

darüber sprechenden und von mir ausgestellten Rechnungen quittiren, imgleichen Bestellungen auf meine Fabricate annehmen. Durch diese Einrichtung beabsichtige ich lediglich die Bequemlichkeit meiner verehrten Freunde. Zugleich bemerke, daß ich fortwährend bedeutenden Vorrath vom besten Schlessischen Noheisen habe und durch tüchtige Hüttenarbeiter im Stande bin, jeden gefälligen Auftrag zur Zufriedenheit auszuführen.

Durch meine gut eingerichteten Schloßer, Schmiede- und Tischler-Werkstätten, kann ich allen geneigten Bestellungen nunmehr auf's billigste genügen.
 Arthursberg. H. T. Bräunlich.

In Folge vorstehender Anzeige bin ich bereit, die eingehenden Bestellungen und Ablieferungen bestens zu besorgen. Abbildungen von Grab-Gittern und Kreuzen nebst Preisverzeichnisse sind zur gefälligen Ansicht bei mir niedergelegt.
 Friedrich Nebenhäuser.

V e r s p ä t e t.

Einem auswärtigen und hiesigen hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Dekoration auf dem hiesigen Danypffschiffe Kronprinzessin für eigene Rechnung übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jedem Wunsch nach Kräften möglichst zu begegnen und bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch hier nicht zu entziehen.
 Stettin, den 14ten Juni 1834.

Ferdinand Gutknecht.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß die von mir am vergangenen Dienstag angekündigte Luft-Jagd der ungünstigen Witterung wegen nicht stattfinden konnte, ich selbige, wenn die Witterung nicht zu stürmisch ist, Dienstag den 24sten d. M., Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Stumpf aufstellen lassen werde.

Bei dieser Gelegenheit zeige ich ergebenst an, daß die Vorstellungen des Welt-Theaters im Englischen Hause vom nächsten Montag bis zum 30sten d. M., jeden Abend um 8 Uhr, mit neuen Gegenständen wieder ihren Anfang nehmen, dann aber ganz aufhören werden. Da der Eintrittspreis zu 5 und 2½ sgr. herabgesetzt ist, so bitte ich ein geehrtes Publikum um einen recht zahlreichen Besuch.
 G e h h a r d.

Circus gymnasticus.

Auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Berliner Thore wird von dem hier anwesenden acrobatischen athletischen Künstler Jean Paul, vom Amphitheater des berühmten Franconi zu Paris, Sonntag den 22sten Juni eine besondere Kunst-Vorstellung gegeben, wobei zum Beschluß ein hier noch nie gesehenes Experiment producirt wird, genannt die Luft-Reise auf einem Windmühlen-Flügel. Dieses außerordentliche Stück wurde bis jetzt nur in den größten Städten Rußlands und Deutschlands gezeigt, wo es mit dem größten Beifall aufgenommen wurde. — Es ist alles zur größten Bequemlichkeit mit Sitzplätzen, umgeben mit Schranken, eingerichtet. — Die Kasse wird um 3 Uhr eröffnet, Anfang 4 Uhr.

Heute, Freitag den 20sten, wird der berühmte Künstler Herr Starff, von Petersburg zurückgekehrt, eine große Vorstellung mit vielen neuen Stücken seiner Gewandtheit und Körperstärke, so wie Vaudevillen, geben. Den Beschluß macht: die unsichtbare Blumengöttin oder das Reich der Flora. — Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ sgr. Wirte, auf dem Gränhof.

Sonnabend, den 21sten, zweite große Vorstellung von Herrn Starff; als Beschluß: das Reich der Flora, und die Luftreise durchs Schaulokol. Anfang 8 Uhr. Entree 2½ sgr. Eichmann, vor dem Frauenthor.

Sonntag, den 22sten: große Vorstellung von Herrn Starff. Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ sgr. Firchow, in Grabow.

Am 4ten Sonntage nach Trinitatis, den 22. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

- Herr Prediger Liquet, um 8½ U.
- = Prediger Wehring, um 10½ U.
- = Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

- Herr Pastor Brunnemann, um 9 U.
- = Prediger Teschendorff, um 1½ U.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

- Herr Prediger Succo, um 8½ U.
- = Divisions-Prediger Lengerich, um 11 U.
- = Prediger Bars, um 1½ U.

In der Gertrud-Kirche:

- Herr Prediger Jonas, um 9 U.
- = Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markts-Preise.

Stettin, den 18. Juni 1834.

Weizen, 1 Zhr.	1 Zhr.	bis 1 Zhr.	10 gGr.
Roggen, 1	—	—	2
Gerste, —	16	—	18
Hafers, —	15	—	17
Erbisen, 1	4	—	9

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 17. Juni 1834.

	Zinsfuss.	Brf.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99½	98½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	—	—
— v. 1822	5	—	—
— v. 1830	4	95½	94½
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	58½	57½
Kurmärk. Obligat. m. laud. Coup.	4	98½	98½
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	98½	—
Berliner Stadt-Obligations	4	99½	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	98½	—
Danziger do. in Th.	—	37	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	—	100
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	102½
Ostpreussische do.	4	—	100
Pommersche do.	4	106½	105½
Kur- u. Neumärkische do.	4	106½	106½
Schlesische do.	4	—	105½
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	68½	—
Zinnscheine d. Kur- u. Neumark .	—	68½	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue do. do.	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4

Der heutigen Nummer dieser Zeitung ist eine ausführliche Ankündigung des „Panorama des Universums“ beigelegt, worauf wir uns erlauben, aufmerksam zu machen.
 Stettin, den 20sten Juni 1834.

F. H. Morin's Buchhandlung.